

## Grundlagen und Ziele des Faches PRAKTISCHE PHILOSOPHIE

Bezugspunkt für die pädagogische Ausrichtung des Faches Praktische Philosophie ist der gesamtgesellschaftliche Wertekonsens, der in der Verfassung für das Land Nordrhein-Westfalen, im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und in den Menschenrechten verankert ist. Entsprechend den Grundsätzen des Art. 7 der Verfassung für das Land Nordrhein-Westfalen, wie sie auch in das Schulordnungsgesetz (§ 1 Abs. 2 SchOG) eingeflossen sind, soll die Jugend im Geiste der Menschlichkeit erzogen werden. Dies bedeutet u.a. Erziehung zu demokratischem, freiheitlichem und tolerantem Handeln, zu sozialer Verantwortung und Verantwortung für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, zur Friedensgesinnung und damit letztlich zur Respektierung und Verwirklichung von Menschenwürde und Menschenrechten.

Unsere Gesellschaft ist gekennzeichnet durch vielschichtige Spannungsverhältnisse und eine Pluralisierung der Lebensformen, der sozialen Beziehungen und der Wertvorstellungen sowie durch das Zusammenleben von Menschen verschiedener Ethnien und Kulturen mit unterschiedlichen religiösen Vorstellungen und Weltanschauungen.

Das Fach Praktische Philosophie trägt zu einer zusammenhängenden Behandlung von Sinn- und Wertfragen bei. Während dies im Religionsunterricht auf der Grundlage eines Bekenntnisses geschieht, übernimmt das Fach Praktische Philosophie diese Aufgabe in mehrperspektivischer Form, im Sinne einer sittlich-moralischen Orientierung ohne Bindung an eine bestimmte Religion oder Weltanschauung. Dazu gehört als zentrales inhaltliches Element die Thematisierung der Möglichkeiten und Grenzen einer pluralistischen Ausrichtung in Grundfragen der menschlichen Existenz.

Der Unterricht hat die Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern dabei zu helfen, Antworten auf die Frage nach dem Sinn menschlicher Existenz zu finden und sie zu befähigen, in einer pluralistischen Gesellschaft selbstbestimmt, tolerant, verantwortungsbewusst und solidarisch zu leben. Ziel des Unterrichts im Fach Praktische Philosophie ist es deshalb, ihnen Möglichkeiten zu erschließen, die Wirklichkeit in ihren vielfältigen Dimensionen differenzierter wahrzunehmen und zu beurteilen sowie Empathiefähigkeit, Wert- und Selbstbewusstsein zu entwickeln. Dies soll ihnen eine sinnvolle Lebensführung und verantwortliches Handeln in einer demokratisch verfassten Gesellschaft ermöglichen.

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie leistet einen spezifischen Beitrag, den Schülerinnen und Schülern Anregungen und Hilfen auf dem Weg zur Entwicklung einer mündigen Persönlichkeit zu geben. Ausgangspunkt für das, was im Unterricht thematisiert und aufgearbeitet wird, sind die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler, ihre Deutungsmuster und Sichtweisen, mit denen sie ihre Lebenswelt, ihren Alltag wahrnehmen und erklären. Aus diesen lebensweltlichen Erfahrungen kommen die Fragen und Problemstellungen, die Orientierungsbedarf signalisieren. Dorthin zurück sollen die Ergebnisse der gemeinsamen Aufarbeitung ihre Wirkung entfalten. Insofern kommt den Sichtweisen, Fragen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler für die inhaltliche Planung und Durchführung des Unterrichts konstitutive Bedeutung zu. Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie gibt Klärungs- und Orientierungshilfe, indem er den Schülerinnen und Schülern Sachinformationen, Instrumente und Verfahren anbietet, die eigenen Erfahrungen und die darauf bezogenen Handlungen zu überprüfen und an begründeten Wertvorstellungen auszurichten.

Die Instanz, von der und vor der Ansprüche auf Wahrheit und Richtigkeit von Aussagen und Positionen geltend gemacht werden müssen, ist im Zusammenhang praktischen Philosophierens in erster Linie die Vernunft. Weder die Autorität der Lehrerinnen und Lehrer, noch „Überwältigungsversuche“ anderer Personen und Gruppen, sondern lediglich der „zwanglose Zwang des besseren Arguments“ darf sich als orientierende Kraft erweisen. Eine vernunftorientierte Auseinandersetzung bedeutet in jedem Fall, respektvoll und verantwortungsbewusst mit den Meinungen und Argumenten anderer umzugehen.

Systematisches Arbeiten im Fach Praktische Philosophie ist allerdings nicht allein dem „Prinzip Vernunft“ verpflichtet. Weil Erkennen und Verstehen sowie das dadurch motivierte Handeln eine emotionale Basis haben, geht es im Unterricht im Fach Praktische Philosophie ebenfalls um sinnliche Wahrnehmung und Gefühl. Die Entwicklung und Förderung des Einfühlungsvermögens (Empathie) zielt dabei auf das gesamte Spektrum sozialer Wahrnehmungsfähigkeit, z.B. auf die Fähigkeit und Bereitschaft, sich in die Situation und in das Erleben einer anderen Person zu versetzen, um Handlungen, Gefühle, Entscheidungen besser nachvollziehen zu können, Gefühle (Mitleid, Furcht, Ablehnung ...) nicht nur bei sich selbst zuzulassen, sondern diese auch bei anderen wahrzunehmen und in ihrer Bedeutung zu verstehen und sich auf neue Erfahrungen einzulassen und dabei auch neue soziale Erfahrungen zu machen.

## **Grundlagen und Ziele des Faches PRAKTISCHE PHILOSOPHIE (Kurzfassung)**

In unserer Gesellschaft gibt es viele verschiedene Wertvorstellungen und viele Möglichkeiten, sein Leben zu führen. Die Praktische Philosophie will die Schülerinnen und Schüler darin anleiten, Fragen des Lebens und des Zusammenlebens aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten, um zu eigenen Antworten zu gelangen. Das Ziel ist eine selbstbestimmte, tolerante und verantwortungsbewusste Existenz. Und die Grundlage dafür ist – anders als im Religionsunterricht – kein vorgegebenes weltanschauliches Ideal, sondern eine durchdachte, persönlich entwickelte Weltanschauung.

Um dieses Ziel einer mündigen Persönlichkeit zu erreichen, werden in der Praktischen Philosophie zwei Dinge gleichermaßen geschult: die Vernunft und das Einfühlungsvermögen. Das Einfühlungsvermögen ist wichtig, um sich in andere Situationen und das Erleben anderer Menschen (oder Lebewesen) hineinzuversetzen. Dadurch entsteht eine Vielfalt an Meinungen, die gegeneinander abgewogen werden müssen. Dieses Abwägen leistet die Vernunft mit ihren Werkzeugen für das Beurteilen der Richtigkeit, Wahrheit und Überzeugungskraft einer jeden Meinung.

Kurz gesagt will die Praktische Philosophie einen wichtigen Beitrag dazu leisten, sich in der Welt und im Leben zu orientieren. Damit das gelingen kann, sind die Fragen und Aufgaben immer angelehnt an die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Ihr Alltag, ihre Probleme und ihre Erfahrungen sollen aufgegriffen, verarbeitet und diskutiert werden.

## **Die Themen in der PRAKTISCHEN PHILOSOPHIE am MWG**

**Jahrgangsstufe 5:** Der Anfang der Welt  
Wer bin ICH?  
Tiere und Natur  
Das LEBEN allgemein  
Gut und Böse  
Glück

**Jahrgangsstufe 6:** Menschen in der Gemeinschaft  
Konflikte, Regeln und Gesetze  
Armut und Wohlstand  
Freie Zeit  
Schön und Hässlich  
Feste in den Religionen  
Wahrheit und Lüge

- Jahrgangsstufe 7:** Gefühl und Verstand  
 Freundschaft  
 Rollen- und Gruppenverhalten  
 Gewalt und Aggression  
 Der Mensch als kulturelles Wesen  
 „Wahr“ und „Falsch“  
 Glück
- Jahrgangsstufe 8:** Geschlechtlichkeit und Pubertät  
 Begegnung mit Fremden  
 Interkulturalität  
 Lust und Pflicht  
 Recht und Gerechtigkeit  
 Technik – Nutzen und Risiko  
 Virtualität und Schein  
 Vorurteil, Urteil, Wissen  
 Ethische Grundsätze in Religionen  
 Menschen- und Gottesbilder in Religionen
- Jahrgangsstufe 9:** Freiheit und Unfreiheit  
 Leib und Seele  
 Liebe und Partnerschaft  
 Entscheidung und Gewissen  
 Freiheit und Verantwortung  
 Utopien und ihre politische Funktion  
 Arbeits- und Wirtschaftswelt  
 Völkergemeinschaft und Frieden  
 Wissenschaft und Verantwortung  
 Ökologie versus Ökonomie  
 Quellen der Erkenntnis  
 Sinn des Lebens  
 Sterben und Tod

Die Aufteilung der Themen soll dafür sorgen, dass sich Themen im Laufe der Jahre nicht unnötig oft wiederholen. Wobei es im Wesen der Philosophie liegt, immer mal wieder auf ein Thema zurückzukommen, da philosophische Fragen stark ineinander verschränkt sind. Selbstverständlich muss bei der Menge an möglichen Themen jeweils eine Auswahl stattfinden, die durchaus auf die Interessen der SuS Rücksicht nehmen darf und soll. Oft ist es außerdem günstig, in jedem Jahrgang mit einer Unterrichtseinheit zur Eigenart des philosophischen Denkens zu beginnen.

